

Gewinn für alle

Warum sind vielfältige Fruchtfolgen ein Gewinn für alle? Aus agronomischer Sicht braucht es eine Diversifizierung, um Krankheits- und Schädlingszyklen zu durchbrechen. Den Biobauern und -bäuerinnen eröffnen sie neue Marktchancen. Die Konsumentinnen und Konsumenten freuen sich über die abwechslungsreichen Felder mit ihren schönen Blühphasen und finden regionale Bioprodukte aus ihrem Dorf genial – ein wohlthuender Kontrapunkt zur Globalisierung. Mit vielfältigeren Fruchtfolgen gewinnen alle Menschen und die Umwelt obendrein, daher braucht es mehr davon.

Die Diversifizierung begann vor knapp zwanzig Jahren. Bis zur Jahrtausendwende waren die Fruchtfolgen der Schweizer Biobetriebe einseitig auf Getreide und Mais ausgerichtet. Dies begann sich 1999 mit der Entwicklung von Bioraps zu ändern. Biofarm suchte eine grössere Menge für den Fachhandel und garantierte den Produzenten einen wesentlich höheren Biopreis. Mit der Zeit verlagerte sich die Rapsproduktion auf spezialisierte Betriebe mit geeigneten Anbaubedingungen. Die anderen konnten auf Sonnenblumen umsteigen, das zweite erfolgreiche Projekt von Biofarm. 2004 folgte die Zuckerrübenindustrie mit dem Projekt Biozuckerrüben, das momentan wieder ein Revival erlebt. Die Entwicklung der Mischkulturen begann 2008 mit den Mühlen Lehmann und Rytz. Ab dann folgten weitere Projekte von Biofarm mit Flockenweizen, Speisehafer, Hirse und Lein. Das neueste Vorzeigeprojekt zur Diversifizierung ist das Coop-Projekt zur Entwicklung von Biosoja für Tofu mit der Mühle Rytz, FiBL und Agroscope.

Hinter all diesen neuen Produkten und Märkten stehen Leute voller Engagement und Pioniergeist. Und Produzenten beweisen besonders in der Entwicklungsphase viel Durchhaltenwillen, da die Kulturen meistens nicht auf Anhieb gelingen.



Hansueli Dierauer, Ackerbauberater FiBL



Inhalt

Produktion

Ackerbau

- 6 Sommerliche Abwechslung auf dem Acker
- 8 Das Feld ist offen für alternative Kulturen
- 11 Heikle Hülsen: Wie Linsen sich lohnen
- 13 Knospe-Ackerbauprojekte jetzt einreichen

Rindvieh

- 14 Erste Laktation nur als Training betrachten

Gemüse

- 16 Blatt, Wurzel & Co. im Rampenlicht

Über den Tellerrand

- 18 Technik zum Anfassen an der «Tech & Bio» Messe

Verarbeitung und Handel

Verarbeitung

- 20 Masse oder Klasse – wohin mit der Knospe?

Bio Suisse und FiBL

FiBL

- 23 Warum intensive Tiermast umweltfreundlicher scheint

Bio Suisse

- 25 Diese Geschäfte stehen an der Bio-Suisse-DV an
- 26 Kurzfutter

Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 22 Handel und Preise
- 27 Marktplatz
- 28 Agenda
- 31 Das letzte Wort